



Dokumentation

Meilenstein für die Medizinhauptstadt

Rede von OB Dr. Siegfried Balleis zur Einweihung der MED-Fabrik am 14.2.00

Meilenstein für die Medizin-Hauptstadt

- Gesprochenes Wort -

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident Dr. Stoiber,
sehr geehrte Frau von Pierer,
sehr geehrter Herr Dr. von Pierer,
sehr geehrte Frau Reinhardt,
sehr geehrter Herr Professor Reinhardt,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als vor genau 864 Tagen Sie, sehr geehrter Herr Dr. von Pierer, auf einer Pressekonferenz wenige 100 Meter entfernt von hier an einem historischen Tag, nämlich am 3. Oktober 1997, angekündigt haben, an dem traditionsreichen Siemens-Standort Erlangen für 200 Mio. DM die weltweit modernste Produktionsstätte für Magnetresonanztomographen zu errichten, war für uns, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein ganz wichtiges Kapitel neu aufgeschlagen, denn damit war klar, dass wir unsere Vision von der Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung würden verwirklichen können. Wir waren jedenfalls damals sicher, auf dem Weg dorthin einen wichtigen Schritt vorangegangen zu sein.

Binnen kürzester Zeit haben wir es dann möglich gemacht, die erforderlichen Grundstückstauschverträge zwischen der Siemens AG und der Stadt Erlangen zu unterzeichnen, nachdem es uns vorher gelungen war, dieses Gelände vom Bund zu erwerben. Sie, sehr geehrter Herr Dr. von Pierer, haben gerade selbst darauf hingewiesen, dass es gelungen ist, in sechs Wochen die Baugenehmigung für dieses große Projekt auf den Weg zu bringen und Sie haben selbst davon gesprochen, dass dies eine rekordverdächtige Leistung sei. Für dieses Lob möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. In der Tat, meine Damen und Herren, wir haben damit als Stadtverwaltung in Erlangen einmal mehr unter Beweis gestellt, wie sehr wir uns als ein kommunales Dienstleistungsunternehmen verstehen und wir haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, für investitionsbereite Unternehmen am Wirtschaftsstandort Erlangen die notwendigen günstigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um qualifizierte Arbeitsplätze hier nicht nur zu erhalten, sondern auch neue zu schaffen.

Und wenn wir uns heute in diesem eindrucksvollen Gebäudekomplex aufhalten, in dem mehr als 1.500 Beschäftigte mit ihrer Arbeit dazu beitragen, für diese Region Zukunft zu schaffen, dann, meine Damen und Herren, ist dies nicht nur für die Stadt Erlangen, sondern, lieber Kollege Franz Krug, natürlich auch für den Landkreis Erlangen-Höchstädt und auch für die Stadt Forchheim, Kollege Franz Stumpf, ein wichtiger, ein historischer Tag. Und es ist, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, natürlich nicht nur ein historischer Tag für diese Region, sondern ich meine auch für unser Bayern und für unser ganzes Land, für die Bundesrepublik Deutschland.

Ich meine, dass es einmal mehr gelungen ist, zu zeigen, dass dann, wenn private Investoren und öffentliche Hand sinnvoll und effizient zusammenarbeiten, auch Sinnvolles gestaltet werden kann. Und ich möchte ergänzen, nicht nur private Investoren und öffentliche Hand arbeiten gut zusammen, sondern selbstverständlich, Magnifizienz, auch die Wissenschaft ist ein hervorragender Kooperationspartner. Wenn ich die Wissenschaft nenne, dann spreche ich sehr gerne auch ein herzliches Dankeschön an Sie aus, sehr geehrter Herr Dr. Franz. Sie haben sich schon früh auch persönlich für den Standort stark gemacht, nicht zuletzt in Ihrer Funktion als Vorsitzender des Wissenschaftlich-Technischen Beirats der Bayerischen Staatsregierung. Dankbar sind wir weiterhin auch Herrn Udo Greiner, der das Projekt der Med-Fabrik von Anfang an mit wohlwollenden Kommentaren in den Erlanger Nachrichten begleitet hat.

"Wir schaffen im Raum Erlangen ein europaweit führendes Zentrum für Medizintechnik." Das war, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, ein zukunftsweisender Satz in Ihrer Regierungserklärung von 1998. Mit der Einweihung der neuen Med-Fabrik und mit der Realisierung der Projekte aus der High-Tech-Offensive der Bayerischen Staatsregierung, insbesondere auch mit dem Aufbau des Innovations- und Gründerzentrums für Medizintechnik und Pharma, Herr Dr. von Pierer hat bereits davon gesprochen, kommen wir diesem ehrgeizigen Ziel einen großen Schritt näher. Und ich meine, dass die in diesem Raum vorhandene Kompetenz verbunden mit dem Renommee des Medical Valley dem Ruf dieser Region, ja ganz Bayerns, entsprechend Gehör verschafft. Ja, meine Damen und Herren, ich meine sogar mit dem heutigen Tag sollten wir gemeinsam die Messlatte noch etwas höher hängen. Unser Ziel soll es nicht nur sein, Bundeshauptstadt der Medizin zu werden, sondern wir wollen mit dem heutigen Tag unseren Anspruch geltend machen, das europäische Zentrum für Medizintechnik zu werden. Dies ist, wie ich glaube, ein realistisches Ziel. Und, um ein Bild aus der Fußballersprache zu benutzen, wir werden von Ihnen, Herr Ministerpräsident, ja geradezu ermuntert, nicht nur in der Bundesliga mitzuspielen, sondern in der Championsleague. Ich meine, dies ist heute der Tag, diesen Anspruch deutlich und klar zu erheben. Und wir werden ihn auch umzusetzen.

Dass unsere Region, meine Damen und Herren, inzwischen an erster Stelle zu nennen ist, wenn es um die Kompetenz im Bereich von Medizin und Pharma geht, ist sehr stark Ihnen, Herr Ministerpräsident, und Ihrer High-Tech-Offensive zu verdanken. Ich möchte aber auch, und Herr Dr. von Pierer hat es ja ebenfalls bereits gerade getan, an diesem Tag an den Einsatz des ehemaligen Bundesfinanzministers Dr. Theo Waigel erinnern. Er hat sich mit großem Engagement dafür eingesetzt, dass wir dieses ehemalige US-Areal erwerben konnten und dass die liegenschaftlichen Voraussetzungen hierfür geschaffen wurden.

Meine, meine Damen und Herren, es spricht für sich, wenn wir seit dem, also nach nicht einmal drei Jahren, schon 20 Mio. DM aus den Grundstückserlösen dieses Geländes übrig haben, um daraus mit dem Partner LWS eine "Offensive Zukunft Erlangen" zu entwickeln. Diese überaus positive Entwicklung beweist einmal mehr, es kommt vor allem auf die handelnden Personen an und nicht auf die Institutionen, wenn es darum geht, wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Zum Abschluss, meine Damen und Herren, Herr Präsident Wanka, möchte ich noch einige Anmerkungen zu den arbeitsmarktpolitischen Wirkungen der Med-Fabrik machen. Denn durch sie wurden nicht nur qualifizierte Arbeitsplätze für das Haus Siemens gesichert, sondern auch für zahlreiche vor- und nachgelagerte Unternehmen. Ich bin deshalb der Siemens AG sehr dankbar, dass es gelungen ist, 75 % aller mit dem Bau der Med-Fabrik verbundenen Aufträge hier in der Region zu vergeben. Ich darf nur einige Firmen nennen: nämlich Bögl und Mauss für den Roh- und für den Stahlbau, dann die Unternehmen Dreyer und Niersberger für den Sanitärbereich, bis hin zu Ripka und Reinhold. Der Name Reinhold ist ja erst neulich u.a. auch als Ausstatter des Vorstandsbüros von Herrn Dr. von Pierer durch die Medien gegangen. Damit sind also, wie wir sehen, bei diesem Projekt auch ganz traditionelle Handwerksbetriebe aus Erlangen zum Zug gekommen und das ist gut so, meine Damen und Herren.

Last but not least möchte ich noch etwas zur Entwicklung der Siemens-Aktie sagen. Ich will keine Korrelation herstellen zwischen der Entscheidung für diesen Bau und der Siemens-Aktie. Das wäre vermutlich vermessen. Aber ich hatte ja Gelegenheit, mit Herrn Dr. von Pierer über dieses Thema zu sprechen und ich habe ihn gefragt, ob er denn jetzt waschkorbweise Dankeschreiben bekommt - von glücklichen Siemens-Aktionären, die innerhalb von gerade mal 18 Monaten ihr Vermögen vervierfacht haben. Er hat mir gesagt, dass diese Schreiben noch etwas auf sich warten ließen. Aber er sehe doch sehr fröhliche und hoffnungsvolle Gesichter, wenn er Besitzern von Siemens-Aktien in der Stadt begegne und das solle auch so weitergehen. Und ich glaube, dass sich viele im Saal darüber freuen können, was die bisherige Entwicklung angeht und was vermutlich dann auch eine zukünftige Entwicklung betrifft. Und Sie haben gesagt, es gibt einen Unternehmer des vergangenen Jahrhunderts. Ich meine, Herr Dr. von Pierer, der Titel für das 21. Jahrhundert ist noch nicht vergeben. Das wäre doch ein lobenswertes Ziel.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich freue mich sehr, dass wir heute in Anwesenheit so vieler Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dieses stolze Werk in Betrieb nehmen können. Ich gratuliere Ihnen dazu namens der Kolleginnen und Kollegen aus dem Erlanger Stadtrat, der Stadtverwaltung, aber auch der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, und ich wünsche vor allen Dingen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereiches Medizinische Technik viel Glück und Erfolg und, meine Damen und Herren, Herr Prof. Reinhardt, vor allen Dingen weiterhin gute Ergebnisse, denn wir brauchen Ihre Gewerbesteuer.